Echt Französisch.

Ein Sohn, der den Zweikampf des Vaters als Wandelbild photographisch aufnimmt.

Der französische Operateur Dr. Doyen bildet, wie aus Nizza geschrieben wird, augenblicklich das hauptsächlichste Gesprächsthema der internationalen Gesellschaft, die jetzt in den Wochen der Hochsaison die Riviera bevölkert. Und zwar war es nicht etwa eine glänzend gelungene Operation, sondern die geschickte Handhabung einer ganz anderen Art von langen Messern, die diesmal Herrn Dr. Doyen Ruhm und Ehre brachte. Denn er trat in einem Säbelduell für die angegriffene Ehre seiner Gattin ein und verstand es auch hier, Blut fließen zu machen. Sein Gegner, der belgische Offizier van Langendonck wurde schwer verwundet vom Platz getragen, und Dr. Doyen schüttelte seinen Freunden die Hand mit den Worten: „Sehen Sie, auch noch mit 45 Jahren ergreift der Franzose den Säbel, um die Ehre französischer Frauen zu vertheidigen." Das Duell, das infolge des Sieges, den der französische Arzt davongetragen hat, so sensationell wurde, hatte eine ziemlich banale Vorgeschichte: Nachts um 2 Uhr, also zu einer Zeit, wo man doch sonst zumeist im Restaurant oder Café schon ein bißchen vergnügt geworden ist, sprach eine Dame in unhöflicher Art über die Frau des Dr. Doyen. Dieser hörte es und wurde begreiflicherweise recht grob, während ein anderer Herr die Partei jener Dame ergriff. Dies war der Kapitän Langendonck aus Brüssel, und ein Duell wurde die Folge des Austausches von Höflichkeiten zwischen den beiden Herren, die man vergeblich in einem französischen oder belgischen Komplimentirbuch suchen würde. Am übernächsten Tage fand das Duell statt. Alle Welt kannte Zeit und Ort, man hatte die nicht allzu frühe Morgenstunde um 9½ Uhr als Beginn des Zweikampfes angesetzt, damit alle Betheiligten und alle Zuschauer ordentlich ausschlafen und frühstücken konnten. Die Mitglieder des Nizzaer Fechtklubs, die auch gern einmal sehen wollten, wie man ohne Binden und Bandagen die langen Messer schwingt, waren zur Stelle, ferner zahlreiche Aerzte, Offiziere und die Elite der sportlichen und gesellschaftlichen Kreise von Nizza. Alle Sympathien waren auf seiten des Dr. Doyen, der es auch verstand, schon von vornherein durch sein Auftreten und seine Kleidung sich in Szene zu setzen. Noch mehr allerdings durch seine — Entkleidung, denn als das Duell begann, hatte er nur einen eleganten weißen Panama mit schottischem Bande auf dem Kopf, und war im übrigen bekleidet mit einem hellblauen Hemd, braunen Beinkleidern, die durch grüne Hosenträger festgehalten wurden, hellgelben Stiefeln und weißen Glaceehandschuhen. Also bunt genug trat Dr. Doyen zu dem Zweikampf an, während sein Gegner recht unscheinbar in seiner grauen Mütze, dem weißen Hemd und schwarzen Stiefeln aussah. Aber was die Hauptsache war, der französische Arzt schlug eine famose Klinge, und nach wenigen Gängen schon hatte er den berufsmäßigen Kriegsmann außer Gefecht gesetzt. Die Nizzaer sind nun natürlich nicht wenig stolz auf dieses wunderschöne Duell, in dem zugleich französische Wissenschaft, französische Frauen und französische Tapferkeit triumphirten. Und sie freuen sich, daß die Cote d'Azur und nicht der Bois de Boulogne der Schauplatz dieses ebenso kriegerischen wie mondänen Ereignisses war. Aber ganz leer auszugehen brauchen die Pariser deshalb doch nicht, denn das Duell des Dr. Doyen ist in allen seinen Phasen für die Nachwelt aufbewahrt worden. Sein eigener Sohn hatte mit seinem photokinematographischen Apparat in der Nähe der Duellanten Posto gefaßt, und wie man den Pariser Operateur mit Hilfe des Kinematographen bewundern konnte, so wird man ihn jetzt bald wieder überall sehen, wie er nach allen Regeln der Kunst seinen Duellgegner absticht.

Geheimniß der Berge.

Zwei Sucher nach Edelmetall fanden dieser Tage in den Bergen nördlich von Pandora, Cal., die Skelette zweier Knaben, welche später in die Leichenhalle zu Telluride geschafft und mit annehmbarer Sicherheit als die irdischen Ueberreste des 14-jährigen Frank Jane und des 9-jährigen Ernest Donaldson identifizirt wurden. Seit dem 1. Juni 1908, an welchem Tage sie das elterliche Haus verließen, bis zu dem Funde war keine Spur wieder von ihnen gesehen worden, trotz seinerzeitigen Suchens von hunderten von Bergleuten, und die Eltern beider sind seitdem verzogen, man weiß nicht wohin. Die in Rede stehenden Knaben hatten an dem vorerwähnten Datum in die Berge begehen mit der Absicht, dort ein Adlernest auszunehmen, und man glaubt jetzt, daß sie bei dem Versuche dazu abstürzten und so einen vorzeitigen Tod fanden.

— (Superlativ.) „Ich muß Ihnen etwas erzählen, Frau Inspektor." — „Sie dürfen sich auf meine Diskretion verlassen." — „Ach es ist noch 'was Aergeres!"

Wachsthum der Knochen.

Wie das Gerüst des menschlichen Körpers sich bildet und fortentwickelt.

Es ist gewiß nicht uninteressant, einen Einblick in den wunderbaren Prozeß zu erhalten, der das Gerüst des menschlichen Körpers bildet: die Entstehung der Knochen, vom Würfel des Hackenknochens an, der uns trägt, wie der Grundstein, daß Gebäude mit seinen Balken und Sparren, bis zum Schädeldache. Der ausgewachsene Mensch hat zweihundertsechzig Knochen und Knöchelchen in seinem Körper. Ihr Wachsthum vollzieht sich in geheimnißvoller Stille, das Auge kann es nicht sehen, die Hand nicht greifen.

Jahrhunderte sind vergangen, ehe man auch nur eine Ahnung davon hatte, obgleich Aerzte und Naturforscher unablässig danach gestrebt haben, sich eine Erkenntniß darüber zu erwerben. Leicht wurde es ihnen nicht gemacht, unsäglich viele, lange unbeantwortete Fragen sind darüber von ihnen an die Natur in Hunderten von Experimenten gemacht worden.

Duhamel legte, um Aufschluß über das Wachsthum der Röhrenknochen zu bekommen, enge Metallringe um die Röhrenknochen junger Stiere. Nach zwei Jahren fand er den Metallring nicht mehr außen am Knochen, sondern in der Röhre desselben; das führte ihn zu dem Schlusse, daß sich stets von außen ein neues Gewebe übergelagert und erhärtet habe. Hunter heftete zwei kleine Nägel in die Mitte des Röhrenknochens eines Hundes. Der Hund wurde größer und die Knochen länger, die Stifte rückten aber nicht voneinander, das Wachsthum der Knochen konnte daher nicht in einem Ausdehnen der Knochensubstanz selbst bestehen, sondern nur dadurch sich vollziehen, daß sie sich von den Knochenenden her ansetzte und zu Knochen verdichtete.

Sehr eigenthümlich war es, daß Schweine, die mit der Kleie gefüttert worden waren, welche zum Abreiben der mit Krapp gefärbten Zeuge gedient hatte, rothe Knochen bekamen. Duhamel gab nun den Thieren in Krapp gefärbte Nahrungsstoffe, setzte diese Fütterung darauf acht Wochen aus und nahm sie dann wieder auf. Nach Verlauf von vier Monaten wurden die Thiere geschlachtet. Es zeigten sich die Schichten je nach den Nahrungsstoffen: Roth, Weiß und wieder Roth. Daraus ersah man, daß die Knochen schichtweise an der Oberhaut der Knochenhaut entstehen, ganz analog den Bäumen, deren Holz aus dem Baste entsteht.

Diese interessanten Versuche wurden in großem Umfange von verschiedenen Naturforschern fortgesetzt und ergaben stets das gleiche Resultat. Nur Dr. Gibson bestritt die Richtigkeit der Angaben und behauptete, nicht nur der sich neu bildende, sondern auch der vorhandene Knochen nehme die Farbe der genossenen Nahrung an. Die lange Zeit hindurch geführte Streitfrage wurde schließlich durch den Schneidezahn einer mit Krapp gefütterten Maus entschieden. Das Zahnbein entsteht erst als Weichgebild, in welches sich nach und die ihm die Härte verleihenden Kalksalze ablagern. Man fand nun zunächst die Pulpa, eine sehr feine ungefärbte Schicht weichen Zahnbeins, auf diese folgte die mit Krapp gefüllte und gefärbte Lage und dann wieder die weitze ungefärbte Masse des Zahns, die scharf abgegrenzt war. Die Färbung entsteht nämlich dadurch, daß der Farbstoff sich in Verbindung mit der aus dem Blute austretenden und sich in die verknöcherten Gewebe niederschlagenden Knochenerde absetzt. Die Knochen bestehen aus phosphorsaurer Kalkerde und thierischer Gallerte.

Dr. Gibson mußte die Richtigkeit der Sache anerkennen, es war bewiesen, daß das Wachsthum an den Enden und im Umfange stattfindet, auch daß die Gefäßräume der schon vorhandenen Knochensubstanz verengt werden, nur war noch unentschieden, inwieweit sich Knorpelhaut und Knorpel betheiligen, und wie diese selbst wachsen. Auch über diese schwierigen Fragen wurden von den bedeutendsten Aerzten Beobachtungen angestellt, bis auch über sie völlige Klarheit gefunden war.

Im hohen Alter wird das innere Gerüste des Hauses, das uns beherbergt, morsch, die Stützen, die uns tragen, brechen zusammen — dem Besitzer wird die Wohnung allhier gekündigt.

Orthographie eines Königs.

König Friedrich Wilhelm I. von Preußen, der Vater Friedrichs des Großen, erließ am 3. Mai 1713 folgende Kabinettsorder, die hier genau nach Orthographie und Zeileneintheilung wiedergegeben wird:

ich maach sein wo ich will so soll ümer dattiert werden berlin und nicht Witten walde wusterhausen Potsdam Cöll am der spree sonder Plotterdinchs berlin da nach hat sich Kirgich und Civill Cancellen nach zu achten den 3. May 1713.

Freude sollte ein Kapital der Menschheit sein und ist leider so oft nur ein Almosen für den Menschen.

Die Augen der Chinesen.

Die Annahme, daß dieselben schräg geschlitzt sind, beruht auf optischer Täuschung.

Es ist eine allgemein verbreitete Ansicht, daß die Chinesen schiefe, d. h. schräggestellte Augen haben, und in der That hat man beim ersten Blick den Eindruck, als ob es so wäre. Aber in Wahrheit ist es nicht so. Die Linie, die die Winkel der Augenlider verbindet, theilt bei ihnen das Auge in zwei gleiche Theile und steht völlig senkrecht zur Nasenachse. Wenn diese Bildung natürlich auch nicht immer ganz regelmäßig ist, so kommen doch solche Unregelmäßigkeiten bei den Gelben weniger häufig vor als bei den Weißen. Bei uns stehen sogar in der Regel die Augen nicht rechtwinklig zur Nase. Wenn uns unsere Augen völlig gerade gerichtet und im richtigen Verhältniß stehend erscheinen, so ist das nur eine Folge der Gewohnheit; und wenn wir anderseits die Augen der Chinesen als schrägstehend betrachten, so ist das eben eine optische Täuschung. Wollen wir uns davon überzeugen, welche Rolle bei diesen Eindrücken die Gewohnheit spielt, so genügt es, ein bekanntes Gesicht durch den Reflex in zwei parallel aufgestellten Spiegeln genau zu betrachten. Dann ist das, was gewöhnlich rechts gesehen wird, links, und umgekehrt; und nun erscheinen plötzlich ganz ungeahnte Unregelmäßigkeiten in dem bis dahin so regelmäßig erschienenen Gesicht. Allerdings muß hinzugefügt werden, daß diese Wirkung durch die Spiegelung etwas übertrieben ist. Aus demselben Grunde erscheint uns oft unser eigenes ganz „en face" aufgenommenes Bild fremd, während andere, denen unsere Gesichtszüge vertraut sind, es durchaus ähnlich finden. Der Photograph bemüht sich wohl auch, diese schlechte Wirkung zu bekämpfen dadurch, daß er den Kopf so stellt, daß durch die Perspektive die Asymmetrie der Züge verbessert wird. Im Gegensatz zu dieser Erfahrung kann man sich bei den Augen der Gelben durch genaue Beobachtung überführen, daß sie die durchaus richtige Stellung haben. Daß sie schräg gestellt erscheinen, ist dadurch zu erklären, daß das obere Augenlid und die Richtung der Augenbrauen im allgemeinen schräg sind. Das obere Augenlid bildet dicht an der Nase eine Falte, durch die es den Winkel, in dem die Thränendrüse liegt, ganz verdeckt. Es wäre daher richtiger, von eng zusammenstehenden Augen zu sprechen, als von schrägen. Dazu kommt, daß die Augenlider im allgemeinen kleiner und die Augen weniger geöffnet sind. So ist der Eindruck, daß die Chinesen schräg gestellte Augen haben, lediglich eine optische Täuschung, die durch die eigenthümliche Führung der Linien von Augenlidern und Augenbrauen gegeneinander hervorgerufen wird.

Saurierfunde in Deutsch-Ostafrika.

Die von den Herren Dr. Werner, Janensch und Dr. Edwin Hennig geleitete „Tendaguru-Expedition" hat nunmehr das erste Kampagnejahr beendet. Nach Mittheilungen, die in der Umschau veröffentlicht sind, sind die gemachten Funde sehr vielversprechend. Die Größe der gefundenen Knochen übertrifft jedenfalls zum Theil alles, was je zuvor von den Saurierüberresten bekannt geworden ist; so ist z. B. ein Oberschenkelknochen von 2,08 Meter Länge zutage gefördert worden. Schulterblätter und Rippen von je 2 Meter Länge u.s.w. Der die Saurierreste bergende Tendaguru, der nach den bisher vorliegenden Befunden mit Knochenresten von Sauriern und anderem vorweltlichem Gethier geradezu gespickt sein muß, ragt ganz einsam aus einem ziemlich ebenen Gelände, das etwa 170 Meter über dem Meeresspiegel liegt, bis zu einer Höhe von ungefähr 320 Meter auf. Die Hauptmasse der Knochen findet sich im Tendaguru selbst, und es sollen, neueren Nachrichten zufolge, Anzeichen vorhanden sein, daß dieser Knochenschicht sich vielfach bis zu 100 und selbst 150 Meter Tiefe erstreckt. Bei der ungeheuren Fülle der Funde, die so zahlreich sind, daß die beiden Geologen jetzt, nach drei Vierteljahren Arbeit, immer noch nicht recht wissen, wie sie bis Ende 1910 (etwa bis zu dieser Zeit ist die Dauer der Expedition geplant) alles Material bewältigen, sichten oder gar bergen sollen, mußte man nach Gutdünken bald hier, bald dort graben. Daß man sich nur auf Stichproben beschränken kann, geht schon daraus hervor, daß das Hauptfundfeld über einen Quadratkilometer groß und in dieser ganzen Ausdehnung eben bis zu sehr großen Tiefen mit vorweltlichen Knochenresten besät ist.

Marktbericht.

Bloomfield, Neb., 12. Mai 1910.

Weizen	84
Korn	48
Hafer	32
Roggen	53
Gerste	—
Flachs	2.10
Schweine	8.25
Butter	17
Eier	17
Kartoffeln	

Seine bevorzugte Medizin. Herr Carl E. Forsman aus Hartford, Wash schreibt: „Ihr Alpenkräuter wird so lange ich ihn bekommen kann, unser Hausmittel bleiben. Er hat für meine Frau mehr getan, als ich in Worten auszudrücken vermag. Keine Apotheker Medizin. Er wird den Leuten direkt durch Spezialagenten geliefert. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago Illionois.

Wir erhalten mehrere Male wöchentlich Gemüse und Früchte zugesandt. Fraget nach in Grays Restaurant.

Spencer liefert Tapeten und Farben in Verbindung mit seinen Arbeiten als Anstreicher und Tapeziren.

Henry Müting verkauft Bäume, Sträucher und Pflanzen jeder Art. Ihr werdet es vorteilhaft finden, von ihm zu kaufen.

Frische Groceries und die reichhaltigste Auswahl Glas- und Tonwaaren sind in der Handlung von S. H. Dennis vorhanden.

Augen untersucht und Brille richtig angepaßt. Dr. L. C. Bleick.

Dr. Mullen, Zahnarzt. Office über Filters Laden.

Rufet Telephon No. 71 und bestellt von Gray's Restaurant Gemüse, Früchte und Backwerk jeder Sorte.

Chris. Schuhmacher, deutscher Barbier, unter der Farmers & Merchants State Bank. Zuvorkommende Bedienung.

Gemüse und frische Früchte zu allen Zeiten in Grays Restaurant.

Soeben eine große Auswahl Tapeten erhalten. Preis 10, 12 und 15 Cents per Rolle. Corner Drug Store.

Farmanleihen zu niedrigen Raten in der Farmers & Merchants State Bank.

Die Citizens State Bank macht Farmanleihen zu niedrigsten Raten und ohne Verzögerung. Ebenfalls wird zuverlässige Versicherung ausgestellt. Sprechet vor in der Bank.

Die Citizens State Bank macht Farmanleihen zu niedrigsten Raten und ohne Verzögerung. Ebenfalls wird zuverlässige Versicherung ausgestellt. Sprechet vor in der Bank.

Dr. L. C. Bleick

Deutscher Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Ich liefere Medizinen und erspare dem Patient dadurch Apotheken Unkosten.

Office über Corner Drug Store. Nachtruf in der Residenz, ein Block südlich der Commercial Hotel.

Es wird gefragt, „warum ist es, daß Neff die aller besten Maschinen jeder Sorte führt?" Darunter sind De Laval Rahm-Separators, New Century und Avery Kornpflüge, Clipper Gehpflüge, Emerson und Rock Island Gangpflüge, New Sattlery, Avery und Gale Kornpflanzer, Peter Schattler, Mitchell, Old Hickory und Bettendorf Wagen, Canton Kornpflüge, Clark und Columbia Buggies.

Auf obige Anfrage antworte ich, daß das Beste für meine Kunden nicht zu gut ist.

Sprechet vor, wenn ihr in der Stadt seid.

Ehrliche Behandlung ist mein Motto.

P. B. Neff.

Händler in Wagen, Buggies und jeglichen Farm-Maschinen

Der Ruf „Feuer" immer ein gefürchteter Ruf — und so viel schlimmer, wenn er auf der Farm ertönt, wo kein Feuerschutz ist — vielleicht nur eine gewöhnliche Hebepumpe auf die er sich verlassen muß. Der weise Farmer stellt sich gegen den Brand sicher, indem eine

Doppelt wirkende Red Jacket Forcepump

anschafft. Fast jeder Farmer kann eine oder mehrere Red Jacket Pumpen zur Verwendung bringen und mit Schlauch hinreichenden Schutz gegen Feuer verschaffen. Diese Pumpen sind in der größten derartigen Fabrik in der Welt fabriziert und haben gewisse mechanische Teile, die in keiner anderen Pumpe zu finden sind, sodaß dieselben absolut zuverlässig und leicht zu bearbeiten sind. Auch sind die Red Jacket Pumpen so leicht zu reparieren, da es nicht nötig ist, die Plattform des Brunnens zu öffnen oder die Pumpe herauszuziehen. Zum Verkauf bei

Baker & Baker

Den Einwohnern von Bloomfield und Umgegend zur Nachricht, daß ich jetzt meine

Soda-Fountain

in Betrieb habe, und meine Kunden jetzt mit Ice-Cream und allerlei erfrischende Getränke aufwarten kann.

Auch habe ich die größte und schönste Auswahl

Süßigkeiten

wie Chokolade und Bonbons.

Erhalte jeden Tag frische Früchte.

California Fruit Store.

M. Daskovsky, Eigentümer.

$4 bis $8 Gewinn per Acker

Ein Düngerstreuer wird dies tun, wenn er richtig gebraucht wird.

Great Western Düngerstreuer

sind gemacht für die, welche das Beste wünschen

Wenn Ihr 125 Wagenladungen Dünger habt, könnt Ihr den Bodenertrag so vermehren, daß der Gewinn in einem Jahre die Maschine bezahlt. Wir haben ein 64 Seiten enthaltendes Büchlein, welches die genauesten Beschreibungen gibt.

Ein Düngerstreuer wird Euch schneller Gewinn bringen, als irgend drei andere Maschinen auf der Farm.

Der Plan ist nicht blos theoretisch korrekt sondern ist durch 18-jährige Erfahrung bestätigt.

Das Buch ist frei. Es ist 100 Dollars wert, kostet aber keinen Cent. Sicherlich wird es Euch keinen Schaden tun, wenn es auch nicht zum Vorteil gereicht. Es enthält wertvolle Information.

Der Düngerstreuer muß sehr stark gebaut sein. Kaufet keine leichte Maschine, kauft keinen, der eine Pine Deichsel und Pine Frame hat, kauft kein Experiment, eine Maschine, die erst seit einigen Jahren auf dem Markte ist. Lasset keinen Fabrikanten auf Eure Unkosten experimentieren. Kauft keinen Düngerstreuer, der eine schmale vordere Achse hat, kauft keinen Düngerstreuer, dessen vordere Achse vor den vorderen Teil der Maschine gesetzt ist, denn dadurch wird die ganze Last auf die hinteren Räder versetzt und die Maschine wird schwer ziehen.

Der Great Western ist eine sehr große und schwere Maschine, die Frame und Deichsel ist aus Eichenholz und der Schwengel aus Hickoryholz hergestellt.

Derselbe hat ein großes, starkes sechzehn zölliges aus hämmerbarem Eisen hergestelltes „unnützes Rad", doppelte eichene „Bolsters", breite vordere Achsen, Räder laufen in einheitlicher Spur.

Derselbe hat einen endlosen Gürtel der immer fertig ist zum Aufladen, hat keine Teile, die leicht außer Ordnung geraten. Streut jede Sorte Dünger.

Derselbe hat viele Eigenschaften, die die Maschine empfehlen und ist so einfach, daß ein Knabe dieselbe handieren kann.

Lasset Niemand Euch ein Substitat verkaufen, welches „gerade so gut" ist, denn es gibt keine Maschine so gut, oder auch nur annähernd so gut. Wird verkauft von

DOLPHIN & MASON.

Es ist Hoffnung

vorhanden für den Kranken bei dem rechtzeitigen Gebrauch von

Forni's

Alpenkräuter

Kein Fall ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos gewesen, wo dieses alte, zeitbewährte Kräuter-Heilmittel nicht Gutes getan.

Rheumatismus, Leberleiden, Malaria, Verdauungsschwäche, Verstopfung und eine Menge anderer Beschwerden verschwinden sehr schnell bei seinem Gebrauch.

Er ist ehrlich aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt. Wird nicht in Apotheken verkauft, sondern durch Special-Agenten, angestellt von den Eigentümern,

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO.